

Arbeiter-Kommune

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Bestellungen sind in allen Klaffen erscheinend

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen

Beilagen: Der rote Stern / Bilder der Woche / Rund um den Erdball / Mensch und Energie
Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter / Der komm. Genossenschaftler

Bezugspreis: drei Haus monatlich 2,50 Reichsmark, durch die Post bezogen monatlich 2,80 Reichsmark (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdener Verlags-Gesellschaft m. b. H., Dresden-L. / Geschäftsstelle und Redaktion: Südbahnhofstraße 2 / Fernsprecher: 17250 / Postfach: Dresden Nr. 15660
Sprechstunden: Montag von 10 bis 18 Uhr allgemeine Sprechstunde, Mittwoch von 17 bis 18 Uhr für Betriebs- und arbeitsrechtliche Fragen, Freitag von 15 bis 19 Uhr juristische Sprechstunde
Anzeigenpreis: Die normal gefaltete Anzeigenzeile oder deren Raum 0,35 RM, für Familienanzeigen 0,20 RM, für die Restanzeigen entsprechend an den dreifachen Teil einer Zeile zu 1,50 RM, Unregelmäßige Anzeigen wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-L., Südbahnhofstraße 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Bezahlung besteht kein Anspruch auf Befreiung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

6. Jahrgang

Dresden, Sonnabend den 10. Mai 1930

Nummer 108

Zertrümmert Sachsens Bürgerblut-Diktatur

Nazis als Ministerantworter / Neues Ablenkungsmanöver der „linken“ SPD-Führer / Nur die KPD ruft die Massen zum außerparlamentarischen Kampf / Heraus zur Kundgebung am Montag in den Blumenäulen Dresden!

Dresden, den 10. Mai.

Das 4-Männer-Kollegium, das unter der Führung Schieds das Regierungskollegium in Sachsen führen soll, nennt sich „unpolitisches Kabinettskabinett“. Dabei ist es die klassenmäßig ausgeprägteste Regierungsexekutive, die Sachsen jemals gehabt hat. Die Minister sind Volksparteiler oder der Volkspartei nahestehend. Die ihnen von den höchsten Kapitalisten zugewiesene Aufgabe ist es, ohne Rücksicht auf das Parlament, ohne Rücksicht auf die Krisenmanöver der verschiedenen Parteien den Hungerterror mit Blut- und Ausnahmengesetzen durchzuführen. „Unpolitisch“ nennt es sich nur deshalb, um die einzelnen Parteien der offiziellen Verantwortung für die Taten der Regierung zu entheben, den Parteien Spielraum zu gewähren, den Betrug gegenüber ihren Kleinbürgerlichen Wählern besser durchführen zu können.

Welche Rolle spielen dabei die Faschisten und die „linken“ sozialdemokratischen Führer? Das Kollektskabinett von heute morgen, der Schieds Beobachter, wendet sich plötzlich gegen das Kabinettskabinett. „Die unzulängliche Ministerliste“ — „Wia das Bürgerturn Raumhaben?“ lautet die Gretchenfrage des Herrn Straßer.

Nazis Ministerfehlsucht

Was ist los? Haben nicht erst vor wenigen Tagen die Nationalsozialisten Herrn Schieds, den Beauftragten der sächsischen Inhaberklassen, in den Sattel geholt? Haben sie nicht noch vor wenigen Tagen den kommunistischen Antrag auf beschleunigte Abstimmung über Landtagsauflösung niedergeschmetzt? Warum plötzlich der Stimmungswechsel? Sind unsere nationalsozialistischen Kapitalisten plötzlich zu „Tobenden der bürgerlichen Ausbeutergesellschaft“ geworden? Der Schieds Beobachter gibt selbst Aufklärung darüber:

„Die Nationalsozialisten erheben nochmals mit aller Bestimmtheit die Forderung auf Besetzung des Arbeitsministeriums mit einem fachkundigen Beamten.“

Hier liegt der Hake im Pfeffer. Sowohl Unterstützung des kapitalistischen Hungerterrors, Streikbruch und Terror gegen die Arbeiter, aber gibt uns einen Minister; denn unsere „nationalsozialistischen“ Heile, erklärte Hitler vor kurzem, „denn alles, was wir anstreben, kann auch im Rahmen einer Republik verwirklicht werden“. Und die Futurtruppe für die oberen Rangen, das Ministerportefeuille mit Pensionshoheit und die Besetzung anderer fetter republikanischer Staatsposten ist der erste Schritt dazu.

Aber hinter der Forderung nach einem Minister verbirgt sich noch mehr. Es ist die Furcht vor der Pleite, vor der Massenabwanderung aus ihrem Lager. Die Arbeiterelemente in ihrem Lager beginnen bereits den Hitler, Brügel, den Nutzhmann und Kierdorf, dem Hohenollernprinzen August Wilhelm und dem Straßer den Rücken zu kehren. Auf dem linken Lande, vor allem dort, wo die kommunistische Partei ihre Offenbarungen entfaltet, ist der Sozialismus der Hitlerianer zum Stillstand gekommen.

Aus Furcht vor den Massen wollen sie manövrieren, fürchten sie die bedingungslose Unterstützung des Schieds-Kabinetts. Mit einem Naziminister im Schieds-Kabinettskabinett wollen sie ihren Anhängern weismachen, daß ein solcher „Erfolg“ die Unterstützung einer „nichtmarxistischen“ Regierung wert wäre. Natürlich ist das ein ausgemachter Massenbetrug. Wir bringen unten eine Kollekte der neuesten Heidentaten aus dem thüringischen „dritten Reich“, wo Nazi-Fritz regiert. Das ist das wahre Gesicht des Nationalsozialismus, nicht in der Theorie, sondern in der Praxis.

Lipinskis Flucht nach Berlin

Aber auch die „linken“ sozialdemokratischen Führer entlarven sich gründlich. Sollen wir noch einmal erwähnen, daß sie dreimal unsere Forderung auf Landtagsauflösung niederschmetzten, daß sie bedingungslos an den Verhandlungstisch mit den volksparteilichen Kapitalisten gingen, daß sie laut Dresdener Volkszeitung von gestern auch jetzt noch bereit sind, die Große Koalition zu schließen? Und nun, nachdem sie den Fuchszitt erhalten haben, nachdem das

Schieds-Kabinettskabinett gebildet ist, was wissen sie den sozialdemokratischen Arbeitern zu sagen?

Herr Richard Lipinski sagt es. Er sagt es in einem Leitartikel des Vorwärts von gestern. So weit ist es schon mit der „Opposition“ der „linken“ gegen den Berliner Parteivorstand gekommen, daß sie über Sachsenpolitik im Organ der Stämpfer und Müller, der Georing und Schmidt schreiben dürfen. Es ist danach, Lipinski schreibt:

„Die Entscheidung liegt bei den 5 Nazis... Die Festigung des Bürgerbluts vollzieht sich in Sachsen un-auffällig, wenn die Arbeiterklasse nicht bald diesem Spiel ein Ende macht! Die Krise selbst zeigt die Ohnmacht des Bürgerturns, sie zu meistern, und die Notwendigkeit, Schluss mit der Kleinrenterei zu machen.“
(Fortsetzung 2. Seite.)

Fort mit dem Verbot!

Jungarbeiter, auf die Straße! Heute, am Jahrestage des Verbots

der Roten Jungfront

demonstriert mit uns für Verbotsaufhebung heute, Sonnabend, 18 Uhr

auf dem Freiburger Platz!

Entlarvte faschistische Betrüger!

Nazi-Fraktion für Kopfsteuer — Den Pfaffen Millionen, den Armen Bettelpfennige

Wetmar, 10. Mai. (Eigene Drahtmeldung.)

Bei Beschlußfassung über den Thüringer Haushalt zeigte die nationalsozialistische Fraktion Regierung unerschütterlich ihr arbeitervindliches Gesicht. 100 000 Mark sollen an Weichseln zu den Kosten der gehobenen Fürsorge gestrichen werden. 30 000 Mark gibt die Regierung weniger an Weichseln zu den Kosten des außerordentlichen Armenaufwands im neuen Staatjahr aus. 100 000 Mark werden gestrichen für allgemeine Leistungen für wohlfahrtspflegerische Zwecke. Im gleichen Atemzug bewilligte die Fraktion Regierung den Pfaffen 4 580 000 Mark, das sind 1 120 000 Mark mehr als im Vorjahr.

In namentlicher Abstimmung wurden die Steuererfolge endgültig beschlossen. Das Abstimmungsergebnis war 27 für und 21 gegen diese Steuer. In diesen Steuererfolgen ist ent-

halten die Kopfsteuer von jährlich 8 Mark für jeden Gemeindegemeinschaftlichen, selbst für Gemeindegemeinschaftliche. Diese „Kopfsteuer“ wurde von Fritz selbst im vorigen Jahr als „Kopfsteuer“ bezeichnet.

Nurherdem wird jetzt eine Lohnsummensteuer von 6 Prozent als Sondersteuer für die Konsumvereine, Kauf- und Warenhäuser erhoben.

Der Nationalsozialist Marschler enthielt sich bei namentlicher Abstimmung über die beschriebene Kopfsteuer der Stimme, weil er im vorhergehenden Landtag gegen die Regierung stimmte und während des Wahlkampfes diese Haltung besonders herausstrich. Die anderen Nationalsozialisten stimmten geschlossen für diese schändliche, die Massen belastende Steuer, die von dem Sozialdemokraten Hiltnerding angeregt worden war.

Illustration zur Intern. Hygiene-Ausstellung in Dresden

Reaktionärer Anschlag selbst auf Kinder

Bührer streicht 20 000 Mark bei den Mitteln für Schulwanderungen

Dresden, den 10. Mai.

Der Sozialdemokrat Dr. Bührer hat an die Stadtverordneten ein Schreiben gerichtet, in dem er kurz mitteilt, daß an den Mitteln, die die Stadt bisher zur Durchführung von Schulwanderungen in den Haushaltsplan eingestellt hatte, 20 000 Mark gestrichen worden seien.

„Diese Sparmaßnahme soll wieder aufgehoben werden, sobald sich die Finanzlage der Stadt bessert.“ — mit diesem elenden Täuschungsmanöver sollen die Arbeiterelemente beruhigt werden. Tatsache ist, daß die Führung des schaltheimischen Kurzes der Sozialdemokraten Dr. Bührer vorbehalten bleibt, von dem die Sozialdemokraten bei seinem Amtsantritt behaupteten, daß er es sein werde, der den Sozialismus in der Gemeinde Dresden wieder um ein Gedächtnis dem Ziel näherbringen werde.

Arbeiterelemente! Elternräte! Nehmt Stellung gegen diese reaktionären Maßnahmen des Kais und seines SPD-Finanzdezernenten Dr. Bührer! Fordert überall die Rücknahme dieses reaktionären Abstriches! Rauft Sturm! Führt den Kampf mit der KPD! Diese Angelegenheit steht auf der

Tagesordnung der Sitzung der Stadtverordneten vom Montag, dem 12. Mai.

Anschlag auch auf die Schwerkrriegsbeschädigten

Seit dem Jahre 1925 haben sich die Ausgaben für Schwerekrriegsbeschädigten-Freifahrten von 59 267,95 Mark auf 204 651,74 Mark im Jahre 1929 gesteigert. Im Jahre 1930 will Finanzdezernent Bührer nur 100 000 Mark für Schwerekrriegsbeschädigten-Freifahrten bewilligen. Eine entsprechende Vorlage will der Rat ebenfalls in der Sitzung vom 12. Mai durchschlagen!

Schwerekrriegsbeschädigte — unterstützt durch Beitritt zum Internationalen Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit den Kampf gegen die reaktionären Maßnahmen der Bührer u. Co.!

Vorgeschrieben in Dresden findet am 17. dieses Monats die Eröffnung der Hygiene-Weltausstellung statt. Welch eine soziale Lüge sich hinter dem ganzen Ausstellungsbauwerk verbirgt, zeigen die obengenannten Vorzüge der Sozialreaktion unter Führung eines „linken“ Sozialdemokraten. Die Antwort darauf wird das Dresdener Proletariat durch einen Massenaufmarsch am 17. Mai geben.

Jeder Eisenbahner, Postler und Telegraphenarbeiter wählt am 10., 11., 12. Mai: Revolutionäre Gewerkschaftsopposition!